

Konzert des Ensembles „San Felice“ im Kloster Altenberg

Iberische Lieder aus dem Mittelalter in barocker Kulisse

Solms-Oberbiel (br).
Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr präsentierte das Ensemble „San Felice“ aus Florenz auf Einladung der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Mittelhessen, des Italienischen Kulturinstituts und der Domgemeinde auch in diesem Jahr einen besonderen Hörgenuss: Iberische Musik aus dem Hochmittelalter erklang im Kloster Altenberg.

Das junge Ensemble unter der Leitung von Federico Bardazzi schlug von Anfang an die Zuhörer in seinen Bann: Die meisterliche Beherrschung unterschiedlichster historischer Instrumente, die

erstaunliche Homogenität und Klarheit der vier Frauenstimmen, die eingängigen Rhythmen und Melodien gaben faszinierende Einblicke in die Musik des Hochmittelalters.

Die meditativen, weit schweifenden Psalmodien vermittelten einen lebendigen Eindruck von der Religiosität dieser Zeit. Die „Cantigas de Santa Maria“ zeichnen ein farbiges Bild davon, wie allerlei Wunder und Legenden, die sich um die Gestalt Marias ranken, vor über 700 Jahren erzählt wurden.

Der Gläubige des Mittelalters erfuhr hier etwa, wie die Heilige Jungfrau persönlich

Diebe gefangen nahm, die Bienenstöcke ausgeraubt hatten, wie sie ein blindes Mädchen wieder sehend machte oder gar einer tragischen Liebesgeschichte zum glücklichen Ende verhalf.

Dass die Hymnenkompositionen neben hebräischen und christlichen auch arabische Quellen nutzten, war deutlich zu spüren. Aus der arabischen Welt stammten die originalgetreuen Perkussionsinstrumente (Zarb, Darf) des Ensembles „San Felice“, die in ausgelassenen Tanzrhythmen besonders zum Einsatz kamen.

Die zarten Akkorde der gotischen Harfe, die unter

anderem von der erst neun-jährigen Adele Bardazzi gespielt wurde, bildeten einen reizvollen Kontrast zu der Drehleier mit ihrem für heutige Ohren ungewöhnlichen Klang. Höhepunkt des Abends war eine Darbietung Fabio Tricomis, der sich während seines Flötenspiels selbst mit der Einhandtrommel begleitete. Am Ende stimmte das Publikum - zuerst zögernd, dann mit zunehmender Begeisterung - in das mittelalterliche „Santa Maria“ ein. Manchem wird an diesem Abend das als finster verschriene Mittelalter im ganz anderen Licht erschienen sein.

Wetzlarer Neue Zeitung,
05.09.2000